

# mitte **drin**



## ***DIE LINKE*** Wahl!

**Sommerfamilienfest**  
**10. September Kreativhaus**

15 - 18 Uhr  
Fischerinsel 3  
U-Bhf Märkisches  
Museum

***DIE LINKE.***

Bezirksverband Mitte

Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin  
Tel.: 030 / 24009-336, Fax -337  
Mo. bis Mi. 9-16.30 Uhr,  
Do. bis 19 Uhr

# Alle Berlinerinnen und Berliner sollen von rasanter Entwicklung der Stadt profitieren

Liebe Berlinerinnen und Berliner,

Berlin war immer eine bunte, pulsierende, lebendige Stadt. Berlin ist Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt und ich will, dass die guten Seiten Berlins erhalten bleiben. Nicht nur Investoren und Reiche sollen von der rasanten Entwicklung der Stadt profitieren. Hier muss Platz für alle sein, nicht nur für die, die es sich leisten können. Deshalb kämpfe ich gemeinsam mit meiner Partei DIE LINKE für eine gute öffentliche Infrastruktur, bezahlbare Mieten, gute Kita- und Schulplätze und eine leistungsstarke Verwaltung.

Viele Menschen haben das Gefühl, dass die Stadt sich zu schnell und falsch entwickelt und ihre Meinung gar nicht mehr gefragt ist. Auch deshalb sind in den letzten Jahren so viele Bürgerinitiativen entstanden, die sich für ihren Kiez einsetzen. Hunderttausende haben sich an Volksentscheiden beteiligt. Ich will, dass sich noch mehr Menschen direkt in die Politik einmischen können. Liebe Berlinerinnen und Berliner, am 18. September 2016 wählen Sie

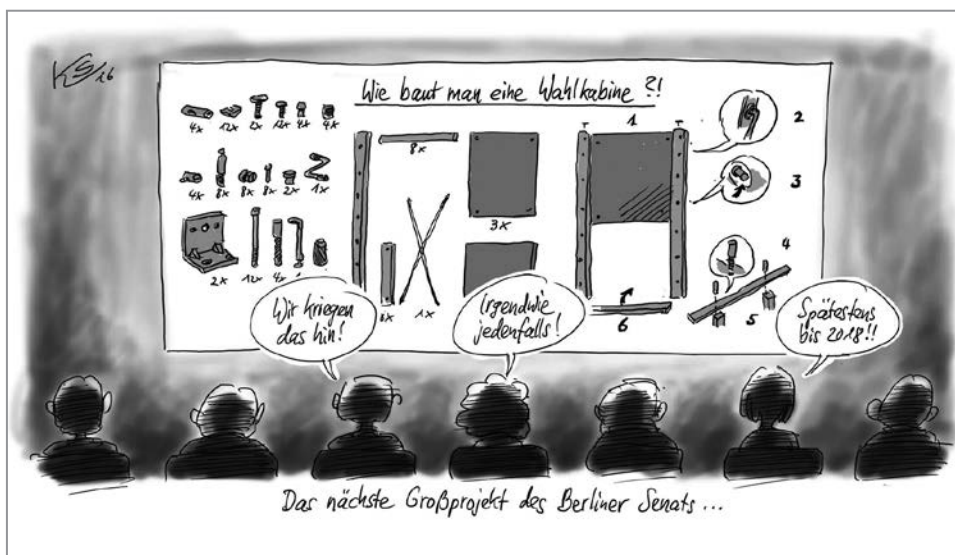
ein neues Abgeordnetenhaus. Sie können damit bestimmen, wie es in Berlin weitergehen soll. Sie haben es in der Hand, die Stadtpolitik zu verändern.

Die Berlinerinnen und Berliner haben ein Recht darauf, dass sie die Stadt auf Augenhöhe mitgestalten können.

Als Spitzenkandidat der LINKEN stehe ich – gemeinsam mit meinem Team – dafür bereit. Ich will das Versagen in der Flüchtlingspolitik, das Chaos in den Bürgerämtern und den Ausverkauf unserer Stadt beenden.

**All das will ich mit Ihnen gemeinsam schaffen.**

Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und um Ihre Stimmen für **DIE LINKE**.



**Lien Grützmaker (27), Architektin:**

**DIE LINKE** steht für die volle Gleichberechtigung der Frauen: Endlich gleicher Lohn für gleiche Arbeit und nicht nur eine 30 Prozent-Quote für Leitungspositionen - auch in Berlin! Die Partei setzt sich ebenso für das Recht auf Abtreibung und somit für die eigene Entscheidung der Frauen über ihren Körper ein. Dafür erhält sie meine Wahlstimme.

# Das will DIE LINKE in Berlin

Mehr direkte Demokratie, mehr Teilhabe, mehr Mitbestimmung. Alle Menschen, die in unserer Stadt leben, sollen über deren Angelegenheiten und deren Zukunft mitentscheiden dürfen. Dafür wollen wir die Quoren für erfolgreiche Volksbegehren und -entscheide nochmals absenken und auf Bezirksebene die Möglichkeiten für rechtlich verbindliche Bürger\*innenentscheide verbessern. Eine Bürgerkommune wird nicht von oben verordnet, sondern muss von unten wachsen.



## Wir wollen, dass

- Bürger\*innen von Beginn an in Projekte der Stadtentwicklung einbezogen werden. Ein Dialog wie „Alte Mitte, neue Liebe“ über die Zukunft des Areals zwischen Fernsehturm und Spree soll künftig die Regel und nicht die Ausnahme sein.
- gemeinsam erarbeitete und erstrittene Positionen für die Politik verbindliche Grundlage ihres Handelns werden.
- die Architektur der Nachkriegsmoderne in Ost und West respektiert und als Teil unserer Stadt und unserer Geschichte anerkannt und gepflegt wird.
- Grundstückspolitik Instrument der Stadtentwicklung zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge, für soziale und innovative Projekte, für mehr Grün und gemeinsam entwickelte Projekte wird.
- keine weiteren Privatisierungen von Land, Häusern der Gesundheitsfürsorge und Immobilien stattfinden.
- Berlin und seine Bezirke zu einer großen Bürger\*innenkommune entwickelt wird. Dafür braucht es Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung bei allen kommunalen Entscheidungen und auf allen Ebenen.
- in allen Bezirken Bürgerinnen und Bürger über die Verwendung der finanziellen Mittel mitentscheiden können und dafür das Prinzip der Bürgerhaushalte ausgebaut und qualifiziert wird.
- das Prinzip der Kiezfonds ausgeweitet wird und die Menschen eigenverantwortlich über die Verwendung der Mittel zur Entwicklung ihres Quartiers entscheiden können.



## Guter Rat für Bürger!

### Sozial- und Mieterberatung

der Linksfraktion in der BVV und des Bezirksvorstandes der Partei DIE LINKE. mit **Rechtsanwalt André Roesener:**

- **An jedem ersten Mittwoch des Monats** von 17 bis 19 Uhr im **Nachbarschaftszentrum „Bürger für Bürger“** der Volkssolidarität, Brunnenstr. 145, 10115 Berlin und
- **an jedem dritten Mittwoch des Monats** von 17 bis 19 Uhr im **Kreativhaus**, Fischerinsel 3, 10179 Berlin
- **Jeden Mittwoch im Monat** kostenlose Beratung zu **Sozialrecht (Hartz IV) sowie Familien-, Miet- und Arbeitsrecht** durch die Rechtsanwälte Karl Schwarz, Michael Groß und Herbert Butter von 17.00 bis 19.00 (keine Anmeldung erforderlich) im **LinksTreff**, Malplaquetstr. 12, 13347 Berlin, Tel.: 28 70 57 51

Carola Bluhm



**Thai Gottsmann** (61), Grafik-Designer:

**Meine Stimme** gehört der Partei DIE LINKE, weil sie sich energisch dagegen wehrt, Flüchtlinge, Bürger mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligte Deutsche gegeneinander auszuspielen, wie das zunehmend von AfD und weiteren Rechtskräften praktiziert wird. Wir sind doch alle Menschen mit Recht auf Bildung, Gesundheit und Arbeit. Das Engagement und die Unterstützung von Links müssen unbedingt gestärkt werden. Jede Stimme dafür zählt!



XXX



Für die volle Integration der Geflüchteten

Als letztes Jahr ca. 80.000 Menschen in Berlin Zuflucht vor Krieg, Hunger und Verfolgung gesucht haben, hat der Berliner Senat vollständig versagt. Gleichzeitig haben die Berliner\*innen

große Hilfsbereitschaft für die Geflüchteten gezeigt, die ungebrochen ist. In ganz Deutschland sind Initiativen entstanden, die sich ehrenamtlich für diese Menschen engagieren.

Etwa 55.000 der hier angekommenen Menschen sind geblieben. Doch sie werden zunehmend angefeindet und als Spielball innenpolitischer Auseinandersetzungen missbraucht. 2015 gab es in Berlin 57 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte. Inzwischen haben Rechtspopulisten neben Geflüchteten auch Muslime zur Zielscheibe ihrer Angriffe gemacht. Doch Menschen zu ängstigen und gegeneinander aufzuhetzen, ist ein Spiel mit dem Feuer.

Integration ist eine Herausforderung, die uns allen – Staat, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Medien und auch den Geflüchteten – große Anstrengungen abverlangt. Dass wir das schaffen können, haben die Berliner\*innen im letzten Jahr bewiesen. Von einer gelungenen Integration werden wir alle nur profitieren.

**Stephan Rauhut, Direktkandidat  
Wahlkreis Mitte 04, (nördliches Moabit,  
südlicher Wedding).**



Für soziale Gerechtigkeit

Mir liegt die Politik für Kinder, Familien und sozial Benachteiligte besonders am Herzen. Ich streite für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt. Besonders wichtig sind mir diejenigen, denen viel zu selten zugehört wird, weil sie angeblich zu jung, zu alt oder zu arm sind. Es braucht eine linke Sozialpolitik als starke Stimme für diese Menschen. Unser Ziel ist es, echte Chancen und eine gute Teilhabe für alle zu schaffen.

Die Armut von Kindern und Jugendlichen beginnt mit der Armut ihrer Familien. Sie belastet die gesamte Entwicklung eines Kindes und kann ein ganzes Leben prägen.

Es darf nicht sein, dass in Berlin jedes 3. Kind armutsgefährdet ist! Frühkindliche

Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für das Durchbrechen des Armutskreislaufes. Ich will kämpfen für eine Kita für alle, mit qualitativ hoher frühkindlicher Bildung und motivierten Erzieher\*innen. Wir brauchen ausreichend Kitaplätze - und zwar ohne Bedarfsprüfung!

**Anisa Fliegner, Direktkandidatin Wahlkreis Mitte 03 (Tiergarten, Hansaviertel)**

# DIE LINKE in Berlin

## Die Spitzenkandidaten stellen sich vor ...



Nicht länger über unsere Köpfe hinweg regieren lassen

In unserer Stadt gibt es mehr und mehr Probleme, die von der Regierung nicht gelöst werden. Die beliebteste Ausrede ist, wir haben kein Geld dafür. Das ist eine Lüge, es gibt genügend Geld, es bekommen nur die Falschen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass es den Richtigen zukommt!

Viele Abgeordnete haben den Blick dafür verloren, was in Berlin falsch läuft oder haben sich daran gewöhnt. Ich möchte mich nicht daran gewöhnen, Nachbarn im Müll suchend nach Pfandflaschen zu sehen, weil ihre Rente nicht ausreicht. Menschenschlangen an Lebensmitteltafeln machen mich wütend, ebenso wie Leute, die unter Brücken oder Hauseingängen schlafen müssen. Es darf nicht sein, dass das Jobcenter jede Möglichkeit sucht, denen die wenig haben, es ihnen auch noch zu kürzen oder ganz zu verweigern. Solche Dinge müssen aufhören! SPD und CDU regieren über unsere Köpfe hinweg und wollen nicht, dass wir Berliner\*innen uns einmischen. Ich möchte jedoch noch sehr viel mehr Möglichkeiten zum Einmischen schaffen. Lasst uns gemeinsam bestimmen, was für uns und unsere Stadt gut ist.

**Christian Otto, Direktkandidat Wahlkreis Mitte 06 (Gesundbrunnen)**



Für einen bunten und lebendigen Wedding

Neben preiswertem Wohnraum möchte ich mich vor allem für Bildung und Wissenschaft einsetzen. Das sind die wichtigsten Zukunftsressourcen unserer vielfältigen Stadt. In den Kitas, Schulen und Hochschulen wächst das Berlin von morgen heran – die jungen Berlinerinnen und Berliner, ihre Ideen, ihre Kompetenz für ein selbstbestimmtes Leben. Wir müssen unsere Kitas und Schulen mit Räumen und Personal so ausstatten, dass sie allen Kindern eine bestmögliche Förderung auf den Weg geben können – ganz egal welchen Hintergrund sie haben. Unsere Hochschulen sollen noch mehr als bisher Orte werden, an denen für die Stadt geforscht und gelernt wird. Und nicht zuletzt hilft Bildung bei der Bewältigung der Herausforderungen unserer Einwanderungsgesellschaft – auch und gerade beim Kampf gegen Ausgrenzung, Fanatismus und Rassismus. Mein Wahlkreis im Wedding ist bunt und lebendig – das soll er bleiben.

**Tobias Schulze, Direktkandidat Mitte Wahlkreis 07 (südl. Gesundbrunnen, südl. Wedding)**



Wohnung, Grün und Freiraum für alle

Um die Mitte der Stadt ist ein Kampf entbrannt, in dessen Zentrum die Frage steht: Wem gehört die Stadt? Immobilienspekulanten beantworten die Frage auf ihre Weise: die Stadt gehört jenen, die sie sich leisten können. Und so werden bezahlbare Wohnungen in der Wilhelmstraße abgerissen und durch Luxuswohnungen ersetzt, ohne dass die Regierung aus SPD und CDU sie daran hindert. Hier baut z. Zt. nur Reich für Reich. Wer kann das noch stoppen? Wir haben Ideen, um eine Stadt für alle zu gestalten, aus der niemand vertrieben wird: Wir wollen preiswerte Wohnungen erhalten, energetische Sanierung mit mietpreisdämpfender Förderung unterstützen und bezahlbaren Wohnungsneubau durch eine neue soziale Wohnraumförderung finanzieren. Dazu braucht es eine Stadtplanung von unten. Durch Beteiligung können sich Bürgerinnen und Bürger besser mit ihrer Stadt und ihrem Kiez identifizieren. Bewohnerinnen und Bewohner sind die Experten vor Ort, ihre Belange sind wesentlich für linke Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik. Ich kämpfe für eine Mitte, die Wohnung, Grün und Freiraum für alle bietet.

**Sven Diedrich, Direktkandidat Wahlkreis Mitte 01 (nördl. „Alt-Mitte“)**



Für eine solidarische Stadtgesellschaft

Die Menschen in unserer Stadt haben sich in den vergangenen fünf Jahren Räume für Mitbestimmung und Mitgestaltung erobert, auch wenn sie dabei oft ausgebremst wurden. Sie haben sich gegen Ausverkauf und Privatisierungen gewehrt und für Freiräume und sozialen Zusammenhalt gekämpft. Sie haben Geflüchteten geholfen und Versäumnisse der Politik aufgefangen. Sie haben den Beweis erbracht, dass eine solidarische Stadtgesellschaft möglich ist. Das soll sich in einer anderen Politik niederschlagen. Für eine solche Politik, die Veränderungen sozial, vor allem gemeinsam gestaltet, stehe ich. Ich kämpfe für den Erhalt des Hauses der Gesundheit in der Karl-Marx-Allee als ambulantes Gesundheitszentrum und dafür, das Haus der Statistik zu einem Zentrum für Geflüchtete, soziale Initiativen, Kunst und Kreative zu machen. Ich will, dass am Alexanderplatz keine Hochhäuser stehen, stattdessen der Freiraum zwischen Fernsehturm und Spree erhalten bleibt und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern das Projekt „Offene Mitte“ gestaltet und umgesetzt wird.

**Carola Bluhm, Direktkandidatin Wahlkreis Mitte 2 (südl. Alt-Mitte)**



## Wem gehört die Mitte von Berlin?

Es wird eng: an allen Ecken und Enden wird um die scheinbar letzten noch verfügbaren Flächen gezerrt. Grünflächen und soziale Infrastruktur erhalten plötzlich den Status Luxus. Und Luxus können wir uns nicht leisten. Das ist jedenfalls die Meinung der gegenwärtigen Entscheidungsträger im Bezirk und im Senat. Doch was die Einen zum

Luxusgut erklären, ist für Andere schlichtes Lebenselixier. Mitte hat schwer gelitten unter den Koalitionen aus SPD und CDU im Bezirk und auf Landesebene. Massiver Personalabbau sorgt für wochenlange Wartezeiten in Bürgerämtern und unbearbeitete Wohngeldanträge. Das noch verbliebene Personal in der Verwaltung kommt mit den

Bauanträgen für den dringend benötigten Wohnungsbau nicht hinterher, Grünflächen können nicht gepflegt werden. Gespart wurde auch auf Kosten der Kinder und Jugendlichen, die Schließung der Jugendverkehrsschule in Moabit konnte DIE LINKE in der BVV im letzten Moment gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern verhindern. Jährlich fallen berlinweit 10.000 Sozialwohnungen aus ihrer Mietpreis- und Belegungsbindung, gleichzeitig werden fast ausschließlich Eigentumswohnungen für die Besserverdienenden gebaut. Was in Alt-Mitte schon seit Jahren läuft, passiert nun auch im Wedding und in Tiergarten: Verdrängung durch Luxussanierung und Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Das alles ist kein Naturgesetz. Wir können das anders machen. DIE LINKE will, dass mit dem Bau- und Planungsrecht das Milieu in den Kiezen geschützt und Bauflächen für den sozialen Wohnungsbau gesichert werden.

**Sven Diedrich,**  
Kandidat zur BVV, Listenplatz

## Unsere Kandidaten für die Wahl 2016



**Marianne Vogel** (87), Sängerin/Rentnerin:

**Die von** Anfang an konsequenteste Position der Partei DIE LINKE ist ihre Friedenspolitik. Sie lehnt unbeirrbar alle Auslandseinsätze ab und verlangt, dass die NATO und alle Militärbündnisse durch ein System kollektiver Sicherheit ersetzt werden. Die Partei repräsentiert doch die große Mehrheit unserer Bürger, die Abrüstung und ein Verbot der Rüstungsexporte verlangen. Keiner meiner Enkel soll jemals einen furchtbaren Krieg erleben müssen! Daher gehört der Partei DIE LINKE meine Stimme.

### Unterstütze uns im Wahlkampf!

**Du willst auch für eine  
sozialere Politik kämpfen?**

Dann melde dich in unserer Geschäftsstelle:

Tel.: 030 / 24009-336

info@dielinke-berlin-mitte.de

Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

Mo-Mi 9:00-16:30 Uhr

Do bis 19:00 Uhr

#### **Bleibe immer auf dem Laufenden**

Folge uns auf

- facebook.com/DIELINKE.Berlin.Mitte/

- twitter.com/LinkeBerMitte

Ich möchte Mails erhalten:

info@dielinke-berlin-mitte.de

## Die Linksfraktion in der BVV:

# Um viel Positives für Mitte gerungen – noch nicht alles erreicht

Was macht ihr eigentlich so in der Bezirksverordnetenversammlung? Könnt ihr mit eurer kleinen Fraktion denn etwas bewegen? Ja – die vergangenen fünf Jahre haben es gezeigt. Auch eine Fraktion mit sechs Mitgliedern kann in einem 55 Verordneten starken Kommunalparlament Erfolge erzielen und Missstände thematisieren. Hier eine kleine Auswahl:



### Wir haben mit vielen Initiativen den vom SPD-CDU-Senat geforderten willkürlichen Personalabbau, der unseren Bezirk besonders hart betroffen hat, angegriffen.

- Der durch das Bezirksamt favorisierte Personalabbau durch die Privatisierung von öffentlichen Leistungen stand in unserer Kritik. Die „Fremdvergabe“ der Grünflächenpflege, der Einlassdienste und der Sportwarte führte für unseren Bezirk zu dramatisch höheren Kosten, zu einer verminderten Qualität und zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.
- Die Abschaffung der „bezirkseigenen“ Platzwarte wurde ausgesetzt, die Vergabe der Grünflächenpflege gestoppt. Jetzt wird versucht, diese Entwicklung rückgängig zu machen.
- Der weitere Personalabbau muss unverzüglich gestoppt werden!

### In Mitte erhöhen sich die Mieten besonders stark.

- Wir haben uns dafür eingesetzt, mit dem Bau- und Planungsrecht das Milieu in den Kiezen zu schützen und Bauflächen für den

sozialen Wohnungsbau zu sichern.

- Der Bau von irgendwelchen Wohnungen reicht nicht. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum. Niederlagen, wie der Abriss von 100 in den 90-ziger Jahren gebauten bezahlbaren Wohnungen in der Wilhelmstraße konnten wir nur skandalisieren. Dafür entstehen jetzt an dieser Stelle die teuersten Wohnungen Berlins. Nur leider nicht mehr für die bisherigen Mieter.
- Besonders die unrechtmäßige gewerbliche Nutzung von Wohnungen, zum Beispiel als Ferienwohnungen, haben wir thematisiert und bekämpft.
- Die Umwandlung des Schulstandortes der Diesterweg-Oberschule zu einem Wohnstandort wurde durch uns aktiv unterstützt.

### Wir haben uns für den Erhalt der Infrastruktur des Bezirkes eingesetzt.

- Erfolgreich, wie gegen die geplanten aberwitzigen Schließungen des Max-Planck-Gymnasiums, der Senioreneinrichtung in der Spandauer Straße oder der Jugendverkehrsschule in der Bremer Straße.
- Um das Haus der Gesundheit werden wir

weiter kämpfen.

- Die Wiederherstellung des Außenbeckens im Seydlitzbad war eine ständige Forderung unserer Fraktion.
- Wir haben uns für Integrationslotsen und Stadtteilmütter eingesetzt und uns für eine Weiterfinanzierung der Kiezmitter engagiert.

### Bürgerbeteiligung muss ernst genommen werden.

- Der Umgang mit den tausenden Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Bezirkes, die sich für den Mauerpark als Grünfläche einsetzten, war ein Skandal. Hier haben SPD und CDU auf Landes- und auf Bezirksebene gezeigt, was sie von Bürgerbeteiligung halten – nichts! Wir standen an der Seite der Einwohnerinnen und Einwohner unseres Bezirkes.
- Den Prozess zur Gestaltung des Freiraumes zwischen Fernsehturm und Spree haben wir in der BVV aktiv unterstützt.

Seit dem Jahr 2014 sind viele Menschen aus Kriegsgebieten zu uns geflüchtet. Die Zustände am LaGeSo in der Turmstraße waren über viele Monate unerträglich, Ausdruck des völligen Versagens der Berliner Behörden und eine Schande für das ganze Land.

- Wir haben mit diversen Initiativen versucht, die Situation für die Betroffenen am LaGeSo zu verbessern.
- Wir haben uns eingesetzt, dass Geflüchtete in unserem Bezirk menschenwürdig untergebracht werden und der Aufenthalt in Notunterkünften reduziert werden kann.
- Wir haben uns für eine ausreichende ärztliche Betreuung engagiert und dass die Kinder mit Kita- und Schulplätzen versorgt werden.

**Thilo Urchs**  
Fraktionsvorsitzender



**Simon Denninger (28), Medienkaufmann:**

**Ich wähle** die Kandidaten der DIE LINKE, weil ich für soziale Gerechtigkeit in unserer Stadt – ein Hauptanliegen der Partei – bin. Unter SPD/CDU ist die Schere zwischen Arm und Reich noch weiter auseinander gegangen. Allen Berliner das gleiche Recht auf Bildung und Lebensqualität, unabhängig von Herkunft und Einkommen!

## Das ist das Letzte

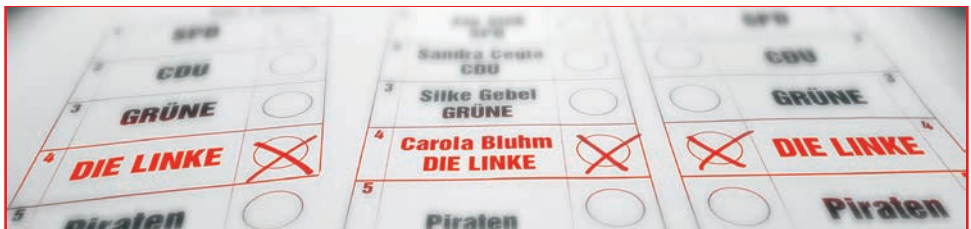
Das letzte Wort im Wahlkampf haben die Wähler. Deren Antworten liegen in den Urnen. Derzeit gilt die AfD als „Staubsauger“ für Protest und Geist von gestern und vorgestern. Der Zulauf kommt von rechts und links, von Nichtwählern und ehemaligen Stammwählern, im Osten wie im Westen. Da formiert sich eine „dritte Kraft“. Das zwingt zum Nachdenken. Auf unseren Schildern stand meist: Gegen die Austerität, gegen die Gentrifizierung, gegen TTIP und CETA, gegen IS-Terror und Nazis in Nadelstreifen ... alles wichtige Ziele aber Schlagwörter, die Nachhilfe verlangen. Dafür sind unsere Stimmen zu leise und unsere Programme sind zu lang, zu programmatisch. Nun hat Klaus Lederer unser Wahlprogramm so zusammengefasst: Gemeinsam die Stadt gestalten durch Bürgerbeteiligung statt über die Köpfe hinweg. Die Bündelung von Armut und Reichtum in den Kiezen und Betonierung der Grünflächen stoppen. Mit den Wohnungsgesellschaften soziale Mieten gegen private Spekulation verteidigen. Die Zuwanderer nicht in Notquartiere verbannen, sondern integrieren. Infrastruktur und öffentlicher Dienst müssen mitwachsen von der Bildung und Kultur bis zur Mobilität und Sicherheit. Keiner soll um den Job, die Wohnung oder die Rente zittern. So bleiben wir die Partei für soziale Gerechtigkeit und gegen Rassismus und Krieg. Diese sieben Sätze kosten auch nicht mehr als der Gigantismus der Stadt, die konzeptlose Verschwendung und die endlose Reparatur an vielen unhaltbaren Zuständen. Oma Schulz und die ledige Mutter brauchen die Sitzbank an der Haltestelle, die handhabbare Müllentsorgung, das letzte Grün zwischen den Häusern, den Schutz vor Rabauken, ein Bürgeramt, wo man ohne Schlafsack mal rankommt und Einkommen zum Auskommen. Die Linken müssen sich darum kümmern oder verkümmern – wie der jetzige Senat.

Arthur Paul



Die Linke Kino- und Kulturnacht 2016 stellt die Frage: Wem gehört der Kiez? Im diesjährigen Programm: Live-Musik, Gregor Gysi, Poetry Slam, Debatten und Filme zum Thema - mit einer großen Abschlussparty!

16. September 18 Uhr, Haus Schwarzenberg, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin  
S-Bahnhof Hackescher Markt // [www.linkekinonacht.de](http://www.linkekinonacht.de)



Jede und jeder Wahlberechtigte hat bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 18. September zwei Stimmen: Mit der einen – der Erststimme – wird die Direktkandidatin bzw. der Direktkandidat des Wahlkreises gewählt, mit der Zweitstimme die Partei. **Die Zweitstimme entscheidet** über die Zusammensetzung und die Größe der Fraktionen im Abgeordnetenhaus. Bei

den gleichzeitig stattfindenden Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen hat jede Wählerin und jeder Wähler nur eine Stimme. Hier werden nur Parteien gewählt. Wer am Wahltag selbst nicht in Berlin sein kann, sollte unbedingt seine Stimme per **Briefwahl** abgeben, denn schließlich zählt jede Stimme. **Nähere Informationen dazu enthalten die Wahlbenachrichtigungen.**

### Impressum:

**Bezirksvorstand Berlin-Mitte**  
der Partei DIE LINKE

**Geschäftsstelle:**  
Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin  
Telefon 24 009 336/204, Fax: 24 009 337

**E-Mail-Adresse:**  
[info@die-linke-berlin-mitte.de](mailto:info@die-linke-berlin-mitte.de)

**Internet:** [www.dielinke-berlin-mitte.de](http://www.dielinke-berlin-mitte.de)

**V.i.S.d.P.:** Thilo Urchs

**Satz + Druck:**  
R. Serinek / Druckerei Bunter Hund, Berlin

**Redaktionsschluss:** 29.06.2016

**Ausgabetermin für Nr. 09/2016 – 01.09.2016**

### SUDOKU

(schwer)

								2
	9						7	1
		6	5		8			
					3			
								7
8		5			4			
				1				
	2			7				
						8	3	

(leicht)

	8	2		7	4	1		
	6			3				7
	5					2		4
8	4	7						9
				7		8		
1							5	7
5		4						8
2					8			5
		8	3	4		7	1	